
Nach dem Tod geht's weiter

Predigt vom 25. Juni 2006 in Effretikon

Einleitung

Der Jugend wird oft der Vorwurf gemacht, sie glaube immer, daß die Welt mit ihr erst anfangen. Aber das Alter glaubt noch öfter, daß mit ihm die Welt aufhöre.¹

Stellen wir uns vor: 6 Untischüler haben die Aufgabe einen Bibeltext und ein Thema für den **Untiabschluss** zu erarbeiten. Als Hilfestellung dient die Frage: „Was wollt ihr euren Verwandten, Freunden im Gottesdienst mitgeben? **Was ist euch wichtig?**“

Meistens geht es dann irgendwie um das Thema „Liebe“!

Nun war alles anders:

„Nach dem Tod geht's weiter.“

Was liegt hinter der Grenze unseres sichtbaren Lebens?

Eine **überraschende Wahl!** Es erstaunt, wenn junge Menschen sich solch ein Thema wünschen. **Drei Sprichworte dienen uns heute morgen als Stütze** durch den biblischen Text – dem Gleichnis von Lazarus:

Nach dem Tod geht's weiter

Spruchwort Nr. 1: Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar

Menschen besitzen eine begrenzte Wahrnehmung. Wohl verfügen wir über fünf Sinnesorgane.

Mit **Augen, Ohren, Nase, Zunge und Haut** empfangen wir *Reize* Diese übersetzen die Sinne in elektrische **Nervenimpulse**, geben diese ans Gehirn weiter.

Dort werden sie in bestimmten Regionen verarbeitet, von uns als Bilder, Bewegungen, Geräusche, Gerüche, Geschmack, Temperatur, Berührung erlebt.

Aber sehen wir alles? Nehmen wir die Welt wirklich so wahr, wie sie ist?

Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar. Das Wesentliche umfasst auch die sogenannte unsichtbare Welt, diese sehen wir nicht.

- Auf die unsichtbare Wirklichkeit weist Jesus Christus wieder und wieder hin. In unserem Text führt er uns zuerst die **sichtbare Welt** vor Augen - Vers 19:

«*Da lebte einmal ein reicher Mann*», berichtete Jesus. «*Er war immer vornehm gekleidet und konnte sich alle Tage jeden Luxus leisten.*»

Über diesen Mann gibt es nicht viel mehr zu sagen. **Sein Hauptlebenssinn ist sein Besitz, sein Reichtum.**

Die Untischüler hat noch Interessiert: **Wie wurde dieser Mann reich?** Woher hat der sein Geld? Darüber **schweigt die Bibel**. Dafür berichtet sie, wie er mit seinem vielen Geld

¹ Christian Friedrich Hebbel

umgeht.

Und er kleidete sich in Purpur und feine Leinwand – beide Stoffarten waren so vornehm, dass nur Könige und Priester so gekleidet waren.

und konnte sich alle Tage jeden Luxus leisten.

Er genießt sein Leben in vollen Zügen. Keine Krankheit, kein Hunger, kein Leid. Er lebt **offensichtlich** auf der Sonnenseite des Lebens. Ein Glückspilz. **Geliebt von Gott, verschont von allem Übel.** Ein bequemes Leben. (Ein Klimaanlage ☺).

Kennst du solche Menschen? Ja? Würdest du dies auch gerne erleben? Auf den ersten Blick wohl Ja!

Aber auf dieser Welt gibt **es nicht nur Glückspilze**. Der Gegensatz gibt es auch – Vers 20:

Vor dem Portal seines Hauses aber lag Lazarus, bettelarm und schwerkrank.

Lazarus **hat kein Dach über dem Kopf**. Er verbringt Tage vor dem Haus des Reichen. Was muss dies für ein Haus gewesen sein: Das griechische Wort für Portal beschreibt einen **prächtigen Zugang** zu einem prunkvollen Bau.

Vor dem **Portal liegt der Bettler Lazarus**. Sein Körper ist von Geschwüren bedeckt. Wie sieht Lazarus wohl aus? – Vers 21:

Während er dort um die Abfälle aus der Küche bettelte, kamen die Hunde und beleckten seine offenen Wunden.

Der Arme kämpft um sein Überleben, hofft auf Essensreste – Abfälle. Anscheinend bekommt er nie genug vom Abfall. Der Hunger ist **sein täglicher Begleiter**.

Auffallend ist: Jesus nennt den Armen bei seinem Namen – Lazarus, den Reichen dagegen nicht.

Lazarus kommt vom hebräischen *Lasar*, was wiederum eine Kurzform des

Namens „*Eleasar*“ (Gott hat geholfen) darstellt.²

Das Lazarus mit Namen genannt wird, weist auf eine doppelte Bedeutung hin:

1. Gott kennt seinen Namen.
2. Sein Name ist Lebensprogramm: Gott hat ihm geholfen, auch wenn es äusserlich nicht so aussieht.

Äusserlich ist er ein Nichts. Den Körper mit **Geschwüren** übersät. Selbst gegen die Hunde kann er sich nicht zur Wehr setzen.

Wenn ihn dann die Hunde bedrängen, machen sie es mit seiner Krankheit nur noch schlimmer. So sitzt er vor dem Tor: **Hungrig, krank, gedemütigt**. Ein klarer Verlierer. Kein Glückspilz.

Kennst du solche Menschen? Ja, sie sind Teil unserer Welt? Würdest du dies auch gerne erleben? Auf den ersten Blick wohl ein klares „Nein“!

Für beide Männer nimmt nun das Leben auf der Erde ein Ende – Vers 22:

Es geschah aber, daß der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben.

Beide sterben. Der Tod von Lazarus kommt nicht **überraschend**. Bei ihm ist nicht einmal

² Maier Gerhard: Lukas-Evangelium. 2. Teil. Seite 322.

von einem Begräbnis die Rede, dafür bei dem reichen Mann.

Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar. Wir leben auf dieser Welt – und sehen nur das irdische Leben – das Wesentliche ist unsichtbar. **Der Tod ist so wie eine Türe.** Wir sehen nicht dahinter.

Ähnlich wurde es auch im **Sketch** dargestellt. Wir sehen nur diese Welt. Können uns nicht vorstellen, was hinter der Türe wartet. Aus diesem Grund ist der Tod für uns wie ein Schock.

Ist der Tod wirklich die Tür zu einer neuen Welt?

Betrachten wir einmal die Seite hinter der Türe...

Nach dem Tod geht's weiter

Spruchwort Nr. 2: Die Würfel sind gefallen.

Der reiche Mann **wird begraben** – seine **Zukunft** nach dem leiblichen Tod wird vorerst nicht genannt. Lazarus hingegen wird von den Engeln in Abrahams Schoß getragen.

Abrahams Schoß ist eine Bezeichnung für einen Ehrenplatz bei Gott.

Warum landet **anschliessend der Reiche im Hades und Lazarus** bei Gott. Den Grund wissen wir noch nicht. **Jesus schweigt noch.**

Vers 23:

Als er im Totenreich unter Qualen erwachte, blickte er auf und erkannte in weiter Ferne Abraham und Lazarus.

Der Mensch hört mit dem leiblichen Tod nicht auf zu existieren. Er befindet sich im Totenreich. Jetzt gehen dem reichen Mann die Augen auf:

Als er im Totenreich unter Qualen erwachte,

Dem reichen Mann wird bewusst, wo er ist! Er ist aufgewacht. **Bemerkt, etwas stimmt nicht!** Was hat denn dieser Mann genau falsch gemacht? Hat er einen Fehler gemacht?

Ist sein Fehler, dass er reich ist? Nein!

Isaak, Jakob, David, Hiob – sie alle sind reich, Sie sind biblische Vorbilder. Der Fehler liegt nicht im Reichtum. Aber woran dann? **Noch immer schweigt die Bibel.**

Der Ex-Reiche ist am Leiden, will Linderung – Vers 24:

'Vater Abraham', rief der Reiche laut, 'habe Mitleid mit mir! Schicke mir doch den Lazarus! Er soll seine Fingerspitze ins Wasser tauchen und damit meine Zunge kühlen. Ich leide in diesen Flammen furchtbare Qualen!'

Die Antwort ist deutlich – Vers 25

Aber Abraham erwiderte: 'Erinnere dich! Du hast in deinem Leben alles gehabt, Lazarus hatte nichts. Jetzt geht es ihm gut, und du mußt leiden.'

Der reiche Mann hat viel Gutes bekommen. **Gott trotzdem nicht erkannt.** Lazarus hat trotz seinem schwierigen Leben an Gott festgehalten.

Das Gute war noch vielmehr: Wie viele Male hatte der Reiche die Botschaft von Gott gehört, **sie wieder und wieder verworfen.** Er hat nicht auf Jesus Christus vertraut.

Dann weiter in Vers 26:

Außerdem liegt zwischen uns ein tiefer Abgrund. Niemand kann von der

einen Seite zur anderen kommen, selbst wenn er es wollte.'

Diese neue Welt kennt zwei Orte! Entweder landet man im besten Ort oder im Schlechtesten! Es ist dann definitiv.

Himmel oder – Hölle! – und dies sagt Jesus Christus!

Es ist sehr deutlich: **Der leibliche Tod ist eine Zeitschranke!** Es gibt nach dem leiblichen Tod keine Möglichkeit mehr sein Leben zu ordnen. Der Schlusspfiff über das Leben ertönt, wenn man durch diese Schranke hindurch geht. Das Leben muss vor dem Sterben geordnet werden.

Für den Reichen ist die Trennung von Gott nicht mehr zu ändern. Es gibt keine Gelegenheit mehr.

Die Würfel sind gefallen!

Lazarus oder der Reiche – was würdest du wählen? Melanie, Ramona, David? Wohl am liebsten den Reichen in diesem Leben und Lazarus in der Ewigkeit.

Wichtig ist und bleibt: Nach dem wir durch die Tür namens Tod hindurch sind, gibt es keine Gelegenheit mehr das Leben mit Gott zu ordnen!

Die Würfel sind gefallen!

Ob der Tod nun überraschend oder erwartet – manchmal ersehnt kommt – es spielt keine Rolle: Die Würfel sind gefallen – nach dem Tod geht's weiter.

Nach dem Tod geht's weiter

Spruchwort Nr. 3: Was du heute kannst besorgen das verschiebe nicht auf morgen.

Mein Leben in dieser Welt bestimmt meine ewige Zukunft. Dies lehrt Jesus Christus. Als ihr diesen Bibeltext gewählt habt, da habe ich mir gedacht: „Mensch sind die mutig!“ (oder realistisch?)

Als der Reiche bemerkt, dass für ihn keine Änderung mehr möglich ist, unternimmt er einen anderen Versuch - Vers 27-28:

'Vater Abraham', bat jetzt der Reiche, 'dann schicke ihn doch wenigstens zu meinen fünf Brüdern. Er soll sie warnen, damit sie nach ihrem Tod nicht auch an diesen qualvollen Ort kommen.'

Lazarus soll von den Toten auferstehen, dann seinen Brüdern erzählen. Diese leben anscheinend auch gottlos. Sie sollen nicht dasselbe Schicksal erleiden.

Als wir den Bibeltext diskutierten, sagte ein Untischüler: „**Cool, der denkt an seine Brüder!**“ Ein anderer: „Wie ist dieser Reiche arrogant, der denkt, er kann einfach den Lazarus wie einen Diener hin und her senden!“

Was sagt Abraham - Vers 29:

Aber Abraham entgegnete: 'Deine Brüder sollen auf das hören, was sie bei Mose und den Propheten lesen können. Dann sind sie gewarnt.'

Sie haben genügend Infos. Sie haben die Bibel. Der Reiche ist nicht überzeugt. Seine Erfahrung zeigt ihm, dass seine **Brüder die Heilige Schrift nicht ernst nehmen** - Vers 30:

Der Reiche widersprach: 'Nein, Vater Abraham, erst wenn einer von den Toten zu ihnen käme, würden sie ihr Leben ändern.'

Eine Totenauferstehung **soll es richten. Hilft dies wirklich?** Als Jesus Christus seinen Freund Lazarus von Bethanien aus den Toten auferweckt, was geschieht dann?

In Johannes 12,10-11 wird berichtet:

Die Hohenpriester aber ratschlagten, auch den Lazarus zu töten, weil viele von den Juden um seinetwillen hingingen und an Jesus glaubten.

Selbst wenn in Effretikon der ganze **Friedhof auferstehen** würden, wäre es wohl ein Spektakel, aber wieder rasch vergessen.

Kennt ihr Stossgebete? Die sprechen viele Menschen in Not, ob in einer Prüfung, in Lebensgefahr, bei Eheproblemen oder sonst was.

Es läuft dann immer ähnlich: „Gott wenn du jetzt dies tust, dann werde ich ...“ Meist wird es dann vergessen!

Vers 31:

Doch Abraham blieb dabei: 'Wenn sie nicht auf Mose und die Propheten hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.'»

Jetzt ist erklärt, warum der **Reiche im Hades** ist: Er glaubt dem Wort Gottes nicht. Er glaubt nicht, was Gott in seinem Wort sagt.

Jesus Christus ist ehrlich. Er sagt nicht nur Nettigkeiten, sondern auch die wichtigen unangenehmen Sachen.

Jesus Christus spricht in Johannes 3,16-18:

Denn so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn errettet werde.

Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

Wie erlebst du dies - Melanie, Ramona, David? Hörst du auf die Worte von Jesus?

Die einzige Rettung besteht darin, dass Jesus Christus für dich und mich eintritt. Er nimmt **das Todesurteil Gottes** über dich und mich auf sich. Er ist unsern Tod am Kreuz gestorben. Das hat Gott bestätigt, als er Jesus auferweckt hat.

Wenn du an Jesus Christus glaubst, dann darfst du mit der Gewissheit leben und sterben, **dass nichts mehr** dich von Jesus Christus und damit von Gott trennen kann.

Jesus hat bei seiner **Kreuzigung** als erstem einem Mörder die Vergebung der Schuld und die Annahme zugesprochen: "Heute wirst du mit mir im Paradiese sein." Damit hat er gezeigt, dass er wirklich die Schuld der Welt getragen hat. Auch die schlimmste und schwerste.

Niemand wird von Gott zurückgestossen, der seine Schuld bekennt und Vergebung annimmt.

Der Preis ist bezahlt. Jesus hat unsere Schuld weggetragen.

Was verändert diese Erkenntnis? Die Untischüler haben geantwortet:

„Man denkt über sein Leben nach?“

„Weniger Trauer um Verstorbene.“

„Weniger Angst vor dem Tod“

„Was mach jetzt damit?“

„Vielleicht finde ich ja nach dem Tod zu Gott?“

„Im Leben muss man sich an gewisse Regeln halten, um nach dem Tod ein schönes Leben zu haben.“

Denn so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Wenn wir in diesem Leben, unser Leben Jesus Christus anvertrauen, haben wir die wichtigste Entscheidung getroffen. Ich wünsche **euch Untischülern**, dass ihr an Jesus Christus festhält. Und falls in deiner Gottesbeziehung etwas nicht klar ist:

Was du heute kannst besorgen das verschiebe nicht auf morgen.

Denn:

Nach dem Tod geht's weiter!

Amen